

A million Teardrops just for you...

Kura x Mariku x Malik x Bakura x Ryou

Von Carura

Kapitel 2: Please... stop it!

Schon eine Woche wohnte Ryou jetzt alleine und genoss es in vollen Zügen. Er hatte des Öfteren etwas mit Malik unternommen und viel über ihn erfahren. Zum Beispiel das er Ägypter war, genau wie Mariku. Er hatte Bakura und Mariku die ganze Woche über nicht mehr gesehen und eigentlich hatte er auch kein Bedürfnis danach.

Doch zu seinem Schrecken klingelte Mariku genau am heutigen Tag bei ihm an.

Als er die Tür öffnete, stieß dieser ihn mit einem „Hi“, unsanft zur Seite und lief ins Wohnzimmer. Ryou brachte nicht den Mut auf irgendetwas zu sagen und wartete, dass Mariku es tat. Der Ägypter sah sich neugierig um und setzte sich schließlich auf die Couch.

„Na Kurzer? Alles klar?“ Mariku lächelte Ryou auf unheimliche Art und Weise an.

„Ja, ähm... kann... kann ich irgendetwas für dich tun?“ Ryou's Stimme klang ängstlich, dass gefiel dem Älteren.

„Klar, ne Menge. Aber vorerst reicht es wenn du mir was zum trinken holst. Was Alkoholisches wäre nicht schlecht.“

„Tut mir leid, ich habe nur Tee, Saft und Mineralwasser da. Ich trinke nämlich keinen Alkohol.“

Der Ältere zog eine Augenbraue hoch und begann zu lachen.

„Na gut, dann trink ich eben Saft. Aber sieh zu, dass es das nächste Mal was Richtiges zum trinken gibt wenn ich vorbei komme.“ Ryou nickte und verschwand schnell in der Küche. Er hoffte inständig, dass Mariku bald wieder gehen würde.

Zurück im Wohnzimmer stellte er das Glas vor Mariku auf den Tisch.

„Setz dich doch zu mir“, sagte Mariku und klopfte mit seiner Hand leicht auf die Couch. Der Kleinere setzte sich etwas zögernd hin und vermied es Mariku anzusehen.

„Eigentlich wollte ich zu Malik, doch der Penner ist nicht da. Also dachte ich mir, ich komme dich besuchen. Wir hatten ja noch gar keine Zeit uns etwas besser kennen zu lernen“, erklärte der Ägypter und rutsche ein Stückchen näher an Ryou heran.

Dieser fühlte sich ganz und gar nicht wohl in seiner Haut. Er machte Ryou Angst. Nicht so wie Bakura, dennoch hatte Ryou ein komisches Gefühl. Mariku sah sich ein wenig um und nippte an seinem Saft.

„Schön hast du es hier. Malik hat mir erzählt das du ganz allein hier wohnst. Dein Eltern bezahlen die Miete für dich, hab ich Recht?“ Der Jüngere nickte stumm und senkte seinen Blick.

„Hey! Bin ich so hässlich, dass du mich nicht einmal ansehen magst?“

Ryou erschrak fürchterlich, als Mariku ihn mit einem Ruck an sich zog und ihn zwang ihm ins Gesicht zu sehen. Er sah in diese kalten Augen in denen sich nicht das geringste Gefühl widerzuspiegeln schien. Der Kleinere bekam bei diesem Anblick eine Gänsehaut, was von Mariku nicht unbemerkt blieb. Dieser grinste fies, doch zu Ryous Erleichterung, ließ er von ihm ab und erhob sich.

„Wenn du Malik siehst, sag ihm, dass er mal zu mir hoch kommen soll. Und natürlich bist auch du mir jeder Zeit willkommen.“ Mit einem breiten Lächeln wandte er Ryou den Rücken zu und verließ, ohne sich noch einmal zu ihm umzudrehen die Wohnung. Der Kleine atmete auf. Dieser Mariku hatte ihm einen riesen Schrecken eingejagt und diese Augen...

Mariku lächelte vor sich hin, als er bei seinem Freund Bakura anklingelte, der ihm genervt die Tür öffnete.

„Was willst du denn? Ich dachte du wolltest noch zu Malik.“

„Wollte ich auch, aber der Spast ist nicht da“, erklärte der Ägypter knapp und betrat die Wohnung.

Er setzte sich auf die schwarze Ledercouch und legte seine Füße auf den Tisch.

Bakura warf ihm daraufhin einen missmutigen Blick zu und ließ sich auf dem Sessel in der Nähe des Fensters nieder.

„Ich war gerade bei dem Neuen. Hat ne schöne Wohnung...“

„Und was erzählst du mir das?“ Marikus Lächeln wurde zu einem fiesen Grinsen. Er stand auf und setzte sich hinter den Weißhaarigen auf den Sessel, der genervt die Augen verdrehte.

„Dachte mir, dass wir bestimmt noch ne Menge Spaß mit ihm haben werden... Denkst du nicht?“, hauchte Mariku Bakura ins Ohr und fuhr mit seiner Zunge über den blassen Hals des Kleineren.

„Vielleicht“, sagte Bakura knapp und steckte sich eine Zigarette an. Mariku glitt mit seiner Hand unter Bakuras T- Shirt und strich ihm über den Rücken. Mit seiner anderen Hand nahm er Bakura die Kippe ab und zog einmal daran.

Plötzlich stöhnte der Weißhaarige vor Schmerz auf.

Mariku hatte ihm die Zigarette im Nacken ausgedrückt und grinste fies.

„Bastard...“, knurrte Bakura.

„Wieso? Rauchen ist gesundheitsschädigend“, erklärte Mariku, woraufhin sein Freund erwiderte: „Ja, du aber auch...“

Ryou hatte sich derweil von dem Schrecken erholt, den Mariku ihm eingejagt hatte.

Malik war bei ihm. Ryou erzählte dem Ägypter, dass Mariku bei ihm war und richtete ihm aus, dass er doch mal zu ihm hoch gehen sollte. Malik hatte allerdings keine Lust dazu.

„Ich kann auch später noch hingehen“, gab er zu verstehen und nahm einen Schluck von dem Tee, den Ryou ihm gebracht hatte.

Malik sah den Kleinen einen Augenblick lang an.

„Was ist?“, wollte Ryou wissen, denn er hatte bemerkt, dass Malik ihn beobachtete.

„Hat Mariku sonst noch irgendwas gesagt... oder getan?“

„Nein, er hat ein Glas Saft getrunken und ist dann gegangen.“

Das Mariku ihn zu sich gezogen hatte behielt Ryou lieber für sich. Es war ihm nämlich peinlich über so etwas zu sprechen.

„Er hat Saft getrunken?“ Malik sah den Kleinen ungläubig an. Dieser nickte und nippte an seinem Tee.

„Mariku sagte außerdem, dass ich jederzeit bei ihm willkommen bin, oder so...“

Malik verschluckte sich bei diesen Worten und begann zu husten. Der Jüngere klopfte ihm behutsam auf den Rücken.

„Was hast du denn?“

Der Ägypter sah wütend aus und zischte: „Und? Gehst du hin?“

Ryou wusste nicht recht was Malik hatte und antwortete: „Nein. Ich... ich würde mich sowieso nicht trauen. Mariku macht mir ein wenig Angst, weißt du...“

Maliks Gesichtszüge entspannten sich wieder.

„Ach so. Na dann ist ja gut“, lächelte er und erhob sich.

„Wenn ich es mir recht überlege, gehe ich vielleicht doch noch schnell zu Mariku hoch. Vielleicht ist es ja wichtig.“

Er verabschiedete sich von Ryou und verschwand aus der Tür.

Ryou war die ganze Sache nicht geheuer. War Malik etwa eifersüchtig auf Ryou gewesen? Warum hatte sich Malik so plötzlich dazu entschieden doch zu dem anderen Ägypter hoch zu gehen, wo er doch wenige Augenblicke vorher gesagt hatte, dass er keine Lust dazu hätte?

Ryou war wirklich froh darüber, dass er Malik nicht alles erzählt hatte. Womöglich, würde ihm dieser sonst die Freundschaft kündigen.

Ryou biss sich auf die Lippe und hoffte das Mariku nichts zu Malik sagte. Doch wieso sorgte er sich eigentlich? So schlimm war es auch wieder nicht gewesen, auch wenn Ryou zugeben musste, dass er noch ein wenig länger in den Armen des Ägypters hätte verweilen können... Der Kleine schüttelte den Kopf. Worüber dachte er hier eigentlich nach?

Langsam brach die Nacht herein und Ryou lag in seinem Bett. Schon seit einer Stunde versuchte er vergebens einzuschlafen. Doch wie sollte er?

Bakura, der unter ihm wohnte feierte anscheinend eine Party und hatte die Musik voll aufgedreht. Unruhig wälzte sich der Weißhaarige im Bett hin und her. Er war furchtbar müde.

Nach langem hin und her überlegen nahm Ryou all seinen Mut zusammen und machte sich auf den Weg zu Bakura. Wenn er ihn freundlich bat leiser zu machen würde er seiner Aufforderung bestimmt nachkommen.

Er hatte Zweifel, ob Bakura die Klingel hören würde, doch nach wenigen Augenblicken öffnete der Ältere die Tür.

„Was willst du denn, Knirps?“, raunte er Ryou an und blies ihm Zigarettenrauch ins Gesicht. Ryou hustete leicht, worauf Bakura grinsen musste.

„Ich... ich wollte fragen, ob du die Musik nicht vielleicht ein wenig leiser machen kannst.“ Ryou's Stimme klang schüchtern und war sehr leise. Er dachte seine Worte wären im Lärm der Musik untergegangen, doch Bakuras Grinsen wurde breiter.

„Kannst du etwa nicht einschlafen? Soll ich dir eine Gute Nacht Geschichte vorlesen?“, feixte er und lehnte sich lässig gegen den Türrahmen.

„Komm rein.“ Ryou erschrak bei Bakuras Worten. Denn es war keine Bitte, nein, es klang wie ein Befehl.

Schüchtern ging Ryou an Bakura vorbei in die Wohnung. Sie war genauso groß wie seine und auch genau so aufgeteilt. Bakura gehieß ihm ins Wohnzimmer zu gehen. Ryou stellte fest das dieser keine Party gefeiert hatte.

Nein, er war ganz alleine mit dem Älteren und sein Unbehagen wurde stärker.

„Setz dich.“

Der Kleinere tat sofort was der Andere verlangte und ließ sich auf der schwarzen Ledercouch nieder. Bakura begab sich zu einer Vitrine in der Nähe des Fensters und entnahm dieser zwei Gläser. Eines von ihnen stellte er vor Ryou ab und goss ein wenig Whiskey hinein. Bakura setzte sich neben den Kleineren und schenkte sich selbst ein.

„Was ist? Willst du nichts trinken?“

Nein, er wollte nicht trinken. Doch er würde sich eh nicht trauen es zu sagen, also nahm er sein Glas in die Hand und nippte einmal daran. Ryou verzog das Gesicht. Das Zeug schmeckte wirklich ekelig. Bakura schmunzelte leicht und nahm selbst einen Schluck Whiskey. Der Ältere musterte Ryou genau, dieser wich den Blicken des Anderen allerdings aus und starrte verkrampft zum Fenster.

Warum? Warum war er nur runter gegangen? Hätte er sich nicht einfach ein paar Ohropax in die Ohren stecken können? Wieso musste ausgerechnet er immer in solche Situationen geraten?

„Hast du Angst vor mir?“, fragte Bakura grinsend und rutschte ein Stück näher an Ryou heran. Ryou sah ihn kurz an und nickte zögernd mit dem Kopf, woraufhin Bakura laut zu lachen begann.

„Ist auch besser so...“

Noch bevor Ryou sich versah, hatte Bakura ihn rücklings auf die Couch gedrückt und grinste dem Jüngeren ins verblüffte Gesicht. Sein Glas fiel ihm dabei aus der Hand und landete auf dem Boden. Doch Bakura kümmerte sich nicht darum.

„Soll ich dir mal zeigen, warum du Angst haben solltest?“ Bakura zog ein Messer aus seiner Hosentasche und klappte es auf.

„Nein, bitte... Bitte lass das. Ich... ich will das nicht“, wimmerte Ryou und Tränen standen ihm in den Augen. Bakuras Grinsen wurde noch breiter.

„Denkst du es interessiert mich ob du das willst oder nicht?“

Ryou spürte nur noch wie der kalte Stahl des Messers über seinen Oberkörper glitt und ihn von seinem Shirt befreite. Ungläubig starrte er Bakura an, der immer noch breit grinste.

„Das stört doch nur“, hauchte Bakura ihm eisig ins Ohr und warf das Shirt neben sich auf den Boden.

„Und das war erst der Anfang...“

Der Kleine keuchte vor Schmerz auf, als er spürte wie die Klinge seine Haut zerschnitt.

„Bitte, hör auf...“, flehte Ryou Bakura an, doch dieser schien das Bitten und Flehen zu ignorieren. Er fuhr mit seiner Zunge über die Schnittwunde und nahm das Blut des Jüngeren in sich auf. Immer wieder versuchte Ryou den Älteren von sich zu drücken, doch dieser hatte seine Handgelenke mit einer Hand gepackt und auf die Couch gedrückt. Er war einfach zu stark für ihn.

„Du bist aber böse... hör auf dich zu wehren... sonst muss ich dir noch wehtun...“

Bakuras kaltes Lachen erfüllte den Raum.

Ryou fragte sich was Bakura als nächstes vorhatte, denn der andere Weißhaarige ließ seinen Blick suchend durch den Raum schweifen.

Bakura ließ Ryou kurz los und griff nach etwas, das auf dem Tisch lag.

Ryou konnte nicht sehen was es war. Und er wollte es auch nicht, denn er hatte erneut versucht von Bakura loszukommen. Dieser saß allerdings immernoch auf ihm und Ryou schaffte es nicht, ihn von sich zu drücken.

Bakura grinste krank, als er sich dem Kleineren zuwandte. Er hielt einen langen, dünnen Draht in der Hand.

Wie paralysiert starrte Ryou auf diesen. Was hatte dieser Typ vor? Das Gefühl der Angst wurde immer stärker. Sein ganzer Körper zitterte.

Der Größere erhob sich ein wenig und drehte den Kleineren auf den Bauch. Seine Arme verschränkte er dabei auf den Rücken. Ryou keuchte vor Schmerz auf. Der Andere hatte seinen Arm schmerzvoll verdreht. Er spürte wie Bakura etwas um seine Handgelenke wickelte.

Der Draht. Bakura wickelte ihn so fest, dass es schmerzte. Die enden des Drahtes ließ der Ältere dabei über Ryou's Haut kratzen.

„Bakura... bitte hör auf... bitte...“ Doch sein Flehen wurde erneut ignoriert.

Fortsetzung folgt...